

Zusammenfassung

Bei der Suche nach kardioprotektiven Anästhesieverfahren und Medikamenten ist die Stoffgruppe der Alpha 2-Agonisten in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Ihre sympatholytischen, analgetischen und Hämodynamik stabilisierenden Eigenschaften haben positive Effekte für kardiovaskuläre Risikopatienten vermuten lassen.

Der hoch selektive Alpha 2-Agonist Dexmedetomidin wurde 22 gefäßchirurgischen Patienten doppelblind und placebokontrolliert in zwei verschiedenen Dosen perioperativ verabreicht und sein Einfluß auf intraoperative Stabilitätsdauer der hämodynamischen Parameter Herzfrequenz und Blutdruck und auf intraoperativen Opiatverbrauch untersucht.

Die analgetische Potenz von Dexmedetomidin konnte in beiden Dosierungen anhand des intraoperativen Fentanylverbrauches nachgewiesen werden. Ein Einfluß von Dexmedetomidin auf die Stabilitätsdauer von Herzfrequenz und Blutdruck konnte nicht ermittelt werden, obwohl Unterschiede zwischen den drei Gruppen im Gebrauch von Atropin, Sympathikomimetika und Antihypertensiva zu sehen waren. Andere Studien dagegen haben deutliche bradykarde, hypotone und antihypertone Wirkungen des Dexmedetomidins zeigen können. Die beschriebene Studie ist allerdings nicht direkt mit ihnen vergleichbar, da keine Absolutwerte der Hämodynamik gemessen wurden sondern Zeiten außerhalb eines vorgegebenen Toleranzbereiches in Relation zur Gesamtanästhesiezeit.

Zur Klärung, ob und in welchem Maße kardiovaskuläre Risikopatienten von perioperativer Dexmedetomidin-Gabe profitieren, sind weitere Untersuchungen nötig.